Bücheranzeigen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **73 (1922)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Arbeit über das heikle, aber für die waldbauliche Praxis hochwichtige Gebiet der Spektrophotometrie, seine praktische Betätigung in Schaffhausens Staats- und Gemeindewaldungen und seine Anteilnahme an neuzeitlicher Ausgestaltung des Studienplanes und an der Praktikantenfrage lassen seine Wahl als eine sehr glückliche begrüßen!

Daß es ihm gelingen möge, der forstlichen Jugend einen unbeirrbaren Glauben an die Höhe ihrer beruflichen Aufgabe, zugleich aber auch jene Scheu vor dem Pulsschlag der Natur einzupflanzen, die verhindert zu vergessen, daß man stets Suchender ist!

Bücheranzeigen.

Die pflanzlichen Parasiten, erster Teil unter Mitwirkung von Regierungsrat Dr. E. Riehm, herausgegeben von Prof. Dr. G. Lindau. Zweiter Band des Handbuches der Pflanzenkrankheiten. (P. Sorauer und P. Graebner.) Preis 90 Mark. Verlag von Paul Parey. Berlin 1921.

Im Dezemberheft ist das Erscheinen dieses Werkes im Buchhandel mitgeteilt worden. Es bleibt uns noch übrig, einiges zu erwähnen über dessen Ausstattung und Gebrauch für den Forstmann. Das mit 50 Textabbildungen geschmückte Buch gliedert sich nach einem eingehenden, 15 Seiten umfassenden geschichtlichen Teil, der über die einschlägige, reiche Literatur Aufschluß gibt, in die Abschnitte: Die Schleimpilze, Spaltpilze und Fadenpilze. Während die Einteilung bei den Spaltpilzen sich nach den verschiedenen Familien der von den Bakterien befallenen Pflanzen richtet, ist diese für den Praktiker vorteilhafte Ordnung der Schäden bei Schilderung der Fadenpilze leider fallen gelassen und ersetzt durch die systematische Einteilung der Krankheitserzeuger selber! Auch das Namen- und Sachverzeichnis hilft dem Suchenden über diese Schwierigkeit nicht hinweg. Ob der noch im Druck befindliche zweite Teil, oder der Schluß des ganzen Werkes (fünf Bände!) dieses erwünschte Hilfsmittel liefern wird, ist unbekannt!

Ein kurzes, aber hübsches Kapitel orientiert über das Verhältnis der Bakterien zu gesunden Pflanzen und zum Menschen. Aus demselben erhellt, wie sehr trotz riesig angeschwollener Literatur die wichtigsten Fragen noch einer Beantwortung harren. Während der eine Gelehrte aus seinen Versuchen den Schluß ziehen zu müssen glaubt, daß pathogene Bakterien in lebenden Pflanzenteilen sich vermehren und lebensfähig erhalten können (so z. B. diejenigen der Maul- und Klauenseuche!!), wird von andern Forschern dies bestritten und dem gesunden Gewebe die Fähigkeit zugeschrieben, die Bakterien unschädlich zu machen. Unzweifelhaft scheint jedoch zu sein, daß harmlose Bodenbewohner unter Umständen gefährliche Krankheiten erzeugen können. Über die Beziehungen der stickstoffsammelnden Bakterien zu den von ihnen befallenen Pflanzen (Rhizobium auf Alnus und Leguminosae) schreibt Dr. G. Lindau (S. 120.): „Wir kommen demnach, wie A. Fischer treffend ausführt, zu der paradox klingenden Anschauung, daß eine höhere Pflanze parasitisch auf Bakterien lebt. Damit ist aber meines Erachtens die hier in Betracht kommende Ernährungsfrage viel schärfer präzisiert, als mit dem Ausdruck „Symbiose", unter dem man sich alles mögliche vorstellen kann."

Über die Basidiomyceten, die Fungi imperfecti, Algen und Flechten, sowie über die phanerogamen Parasiten wird der zweite Teil, der noch im Druck ist und unter Assistenz mehrerer Spezialisten herausgegeben wird, Aufschluß geben.

Das Ganze ist ein groß angelegtes, in seiner äußern Ausstattung würdiges Werk, dessen Anschaffung bei den heutigen Valutaverhältnissen keine Schwierigkeiten bietet.

v. G.

Inhalt von Nr. 3

des „Journal forestier suisse", redigiert von Herrn Professor Badoux.

Articles: Quelques impressions sur le Portugal forestier, par M. le Dr Knuchel. — Jardinage cultural ou Méthode du contrôle (fin). — Réponse à Monsieur P. de Coulon, par H. Bioley. — Evaporation de l'eau à l'air libre, à Montcherand (canton de Vaud), par M. Moreillon. — **Communications:** La protection des forêts par la protection des oiseaux. — **Confédération.** — Ecole forestière. — Instructions concernant l'assurance des forestiers stagiaires contre les accidents. — **Cantons.** — **Etranger.** — **Bibliographie.**